

Studentischer Akkreditierungspool



Protokoll

zum 15. Vernetzungstreffen
24.-26.4.2009
in Bad Lausick

Adresse: Studentischer Pool
c/o freier Zusammenschluß von studentInnenschaften
Wöhlerstr. 19
10115 Berlin

Telefon: 030 24638945 (Fr. 10:00-15:00)
Telefax: 030 27874096

EMail: info@studentischer-pool.de
kasap@studentischer-pool.de

Internet: www.studentischer-pool.de

Tagesordnung

Inhalt

TeilnehmerInnen	3
TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches.....	5
TOP 2: Vorstellungsrunde und Erwartungen.....	5
TOP 3: Berichte.....	5
TOP 4: inhaltliches Update zur Poolstruktur.....	8
TOP 5: Einführung durch die Moderation.....	8
TOP 6: Ziele des Pools (Gruppenarbeit I)	8
TOP 7: Rolle der Gremien bei den Zielen (Gruppenarbeit II).....	10
TOP 8: Strukturen des Pools.....	11
TOP 9: Rolle der GutachterInnen	12
TOP 10: Aufgabenverteilung	13
TOP 11: Verfahrensvorschlag Strukturdebatte.....	14
TOP 12: Debatte zur Unabhängigkeit.....	14
TOP 13: Tagesabschluss und Ausblick	15
TOP 14: Abschlussdiskussion	16
TOP 15: Richtlinienänderungen	16
TOP 16: Wahlen	17
TOP 17: Feedbackrunde.....	18
TOP 18: sonstiges	18
Anhang	189

Verwendete Abkürzungen

- KASAP = Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools
- AR = Akkreditierungsrat
- PVT = Poolvernetzungstreffen
- ÄA = Änderungsantrag
- (Sys)-AK = (Systemakkreditierungs-)Akkreditierungskommission
- FA = Fachausschuss
- AQAS = Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen
- ASIIN = Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik
- AHPGS = Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit
- FIBAA = Foundation for International Business Administration Accreditation
- ZEvA = Zentrale Evaluations-und Akkreditierungsagentur
- ACQUIN = Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
- BuFaTa = Bundesfachschaften-Tagung
- LAK = Landes-Asten-Konferenz

TeilnehmerInnen

Nr.	Name	HS	Organisation	Stimme	anwesend
1	Thorsten Saenger	Uni Münster	BuFaTaChemie ¹ / KASAP	Ja	Fr – So
2	Benedikt Waerder	TU Dortmund	BuFaTaChemie ¹ / KASAP/ FA Chemie ASIIN	Ja	Fr – So
3	Irene Thesing	Uni Münster	LAT NRW ²	Ja	Fr – So
4	Stefan W. von Deylen	Uni Bonn	KoMa	Nein	Fr – So
5	Moritz Maikämper	BTU Cottbus	PIT ³	Ja	Fr – So
6	Henning Rehm	HS Neubrandenburg	LKS Mecklenburg Vorpommern ⁴	Ja	Fr – So
7	Hauke Neemann	Uni Oldenburg	KIF	Ja	Fr – So
8	Johanna Thünker	Uni Düsseldorf	PsyFaKo	Ja	Fr – So
9	Torben Münch	TU BA Freiberg	KSS	Nein	Fr – So
10	Alexander Katzer	Uni Münster	BuFaTa Pädagogik	Nein	Sa – So
11	Thomas Warnau	Uni Köln	Fzs/ BuFaTaChemie ¹	Ja	Fr – So
12	Fabian Freiburger	Uni Greifswald	LKS Mecklenburg Vorpommern ⁴	Ja	Fr – So
14	Lena Jaumann	Uni Göttingen	BuFaTa Geologie	Ja	Fr – So
15	Georg Masuch	Uni Kassel	PIT	Nein	Fr – So
16	Daniel Houben	RWTH Aachen	(Moderation)	Nein	Fr – So
17	Florian Winter	Uni Weimar	PIT ³	Ja	Fr – So

¹ BuFaTaChemie: Stimmrecht wurde gemeinsam wahrgenommen.

² LAT NRW: Stimmrecht wurde gemeinsam wahrgenommen.

³ PIT: Stimmrecht wurde gemeinsam wahrgenommen.

⁴ LKS MV: Stimmrecht wurde gemeinsam wahrgenommen.

18	Patrick Schnepfer	Uni Köln	LAT NRW ²	Ja	Fr – So
19	Janine Hofmann	Uni Jena	KTS	Ja	Fr – So
20	Gerald Eisenblätter	Uni Leipzig	KSS ⁵ /kooptiertes KASAP-Mitglied	Ja	Fr – So
21	Thomas Honesz	Uni München	LAK Bayern	Ja	Fr – So
22	Tobias Proske	HS Wismar	LKS MV ⁴	Ja	Fr – So
23	Florian Pranghe	Uni Köln	BuFaTa Chemie ¹	Ja	Fr-So
24	Paul Riedel	HTW Dresden	KSS	Nein	Sa – So
25	Ullrich Rückmann	TU Dresden	KSS ⁵ /kooptiertes KASAP-Mitglied	Ja	Sa – So

⁵ KSS: Stimmrecht wird gemeinsam wahrgenommen

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches

Alex begrüßt alle TeilnehmerInnen seitens des KASAPs und stellt die Tagesordnung vor. Es gibt keine Anträge bezüglich einer Änderung der TO. Gerald begrüßt die Gäste als Vertreter der einladenden entsendenden Organisation und klärt einige organisatorische Themen.

TOP 2: Vorstellungsrunde und Erwartungen

Nach einer Vorstellungsrunde schreiben alle Anwesenden ihre Erwartungen an die Veranstaltung auf Karten, die anschließend aufgehängt und präsentiert werden. Erwartungen an die Veranstaltung waren insbesondere:

- Konstruktive Diskussionen
- Mehr Beteiligung/Nachwuchsgenerierung
- Strukturen des Pools klären
- Klare Regelungen finden
- Selbstverständnisse der GutachterInnen
- Klärung der Pool-Finanzierung
- Studentische Beteiligung in Akkreditierungsverfahren
- Informationen zum Pool und Akkreditierung
- Netzwerke aufbauen

TOP 3: Berichte

KASAP-Bericht: Bene berichtet aus dem KASAP (schriftlicher Bericht siehe Anhang A). Zentrales Thema war zunächst die Finanzierung des Pools. Das Konzept, das den Agenturen übermittelt wurde, umfasst einen Sockelbetrag von 2500€ pro Jahr plus einer Pauschale pro Programmakkreditierungsverfahren á 25€, pro Systemakkreditierungsverfahren á 100€. Die Resonanz seitens der Agenturen war durchwachsen, weitere Gespräche sind geplant, allen voran ein „Runder Tisch“ mit allen Agenturen und VertreterInnen des Akkreditierungsrates. Hinzu kommt, dass der Pool in diesem Jahr die Verwaltungsstelle von Daniela selbst trägt, was eine zusätzliche finanzielle Belastung bedeutet.

Desweiteren befindet der KASAP sich derzeit im Dialog mit dem fzs bezüglich der Akkreditierung im gesamteuropäischen Raum. Der fzs, der seinerseits Mitglied bei ESU ist, kam auf den KASAP zu, um gemeinsam die Teilnahme der Studierenden zu planen.

Mitglieder des KASAPs haben verschiedene Veranstaltungen besucht, in deren Rahmen unter anderem eine Gesprächsrunde mit den DAAD-Bologna-Experten stattgefunden hat.

Für das nächste PVT im Juni ist ein Austausch zunächst zwischen Gutachterinnen und Gutachtern des Pools als auch ein Austausch zwischen GutachterInnen und VertreterInnen der Agenturen (Arbeitsebene) geplant.

Einige Nachfragen und eine kurze Diskussion bezüglich der Finanzierung des Pools schließt sich an den Bericht an.

Verwaltungsberichte: Daniela und Michael haben jeweils schriftliche Berichte eingereicht, da sie selbst nicht zum PVT kommen konnten (siehe Anhang B und C). Bene als Ansprechpartner für die Verwaltungsangestellten stellt die Berichte kurz vor. Zusammenfassend lässt sich festhalten,

dass der Verwaltungsaufwand gerade von Daniela im Durchschnitt höher ist als zehn Wochenstunden ist. Die Anzahl der Anfragen an den Pool ist weiterhin steigend, auch wenn wir nicht für jedes Verfahren angefragt werden. Nach wie vor gibt es einige Mangelfächer, hier ist geplant, dass der Pool verstärkt auf die betreffenden BuFaTas zugeht, sofern diese existieren. Hier gilt der Appell, dass diejenigen, die Kontakt zu Fachschaften oder einzelnen Studierenden haben, die diese Mangelfächer studieren, zu kontaktieren und auf den Pool aufmerksam machen. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und KASAP hat sich seit dem letzten PVT (auf dem ein neuer KASAP gewählt wurde) verbessert.

Gerald fragt nach, wie man als entsendende Organisation an die Daten der eigenen Studierenden kommen kann. Die Handhabung des Themas Datenschutz wird an dieser Stelle hinterfragt, Daniela beruft sich auf ihren Arbeitsvertrag, wenn es darum geht, dass sie keine Daten von Poolmitgliedern rausgibt oder rausgeben darf. Thomas W. erklärt, dass Daniela die Namen der entsandten Personen herausgibt, jedoch ohne Kontaktdaten. Es wäre dann möglich, Daniela zu bitten, die betreffenden Personen zu kontaktieren.

Bericht aus dem Akkreditierungsrat: Ein schriftlicher Bericht liegt auch hier vor (Anhang D). Hanna und Moritz berichten von ihrem Eindruck von der ersten Sitzung und haben das Gefühl, dass sie derzeit eher gehört werden, als es vielleicht in der Vergangenheit der Fall war. Allgemeine Irritation herrscht bezüglich des Beschlusses zur Unvereinbarkeit von Systemakkreditierung und Beratung und der Eröffnung der ersten Verfahren. Die Beschlusslage zu Konflikten zwischen ländergemeinsamen und landesspezifischen Strukturvorgaben (im Zweifel muss der Rat im Einzelfall entscheiden), erscheint unbefriedigend.

Berichte aus den entsendenden Organisationen:

LAT NRW: Pool ist seit ca. 1,5 Jahren bekannt, er wird immer wieder beworben, Studierende werden regelmäßig in den Pool entsandt. Außerdem ist ein gemeinsames Schulungsseminar mit der Uni Köln geplant.

KTS (Konferenz Thüringischer Studierendenschaft): Vor zwei Monaten erst wurden wieder Leute in den Pool entsandt. Im nächsten SS sollen HS offensiv besucht werden, insbesondere auch FHs. Es gibt Hoffnung, ein Schulungsseminar in Thüringen organisieren zu können. Bologna taucht als Schwerpunktthema im Rahmen der Landtagswahlen auf.

LKS MV (Landeskonzferenz der Studierendenschaften Mecklenburg-Vorpommern): Derzeit kein Thema wg. LHG-Änderungen, einige Entsendungen haben stattgefunden.

KSS (Konferenz Sächsischer Studierendenschaften): Regelmäßige Entsendungen (in den letzten Monaten 20 Leute), Organisation von Schulungsseminaren, Systemakkreditierungsworkshop und PVT hat stattgefunden, durch Generationswechsel ist derzeit niemand im KASAP. Inhaltlich setzt man sich derzeit vor allem mit den Problemen der Akkreditierung auseinander. In Leipzig findet derzeit eine Besetzung eines Universitätsgebäudes statt.

BuFaTaChemie: Auf jeder BuFaTa gibt es Veranstaltungen zum Thema Akkreditierung und regelmäßige Entsendungen. Es wurde eine Stellungnahme rausgegeben zur studentischen

Beteiligung in Gremien und Akkreditierungsverfahren. Diese ging an diverse Organisationen und Gremien (u.a. Rat, Agenturen, ...); aus dem FA Chemie der ASIIN wird berichtet, dass diese nur Pool-Studis für Gremien haben will.

BuFaTa Pädagogik: hat sich im letzten Jahr zum ersten Mal wieder zusammengefunden, seitdem ist wenig passiert, beim nächsten Treffen soll vielleicht über Akkreditierung gesprochen werden, die Organisation steckt noch „in den Kinderschuhen“. Es wird aber viel an inhaltlichen Themen gearbeitet und ist am Pool interessiert.

BuFaTa Geowissenschaften/Geologie ist sehr unpolitisch. Es soll versucht werden, Akkreditierung bei der nächsten BuFaTa auf den Plan zu rufen.

PIT (PlanerInnen-Treffen): Akkreditierung wird wieder stärker zum Thema auf den Treffen, Entsendungen finden regelmäßig statt.

KoMa (Konferenz der Mathematikfachschaften): Akkreditierung war zwar beim letzten Treffen kein Thema, davor aber schon. Unklarheiten und Informationsschwierigkeiten herrschten bezüglich der Nominierungsmodalitäten in Agenturgremien.

KIF (Konferenz der Informatikfachschaften): Das Thema ist in letzter Zeit in den Hintergrund gerückt, soll aber wiederbelebt werden. Hauke als Ansprechpartner freut sich über Anregungen.

PsyFaKo (Psychologie Fachschaften Konferenz): Auch hier ist Akkreditierung in der letzten Zeit eher in den Hintergrund gerückt. Eine Wiederbelebung auf dem Juli-Treffen ist geplant.

Fzs (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften): Die Kostenübernahme für die Verwaltungsstelle ließ sich nicht vermeiden. Das Schulungsseminar in Köln wird über den fzs mitorganisiert. Eine Schulung am Rande der FaTaMa sowie eine Schulung in München/Bayern ist geplant. Eine Überarbeitung der Entsendepraxis soll in Angriff genommen werden, zukünftig wird der fzs keine Personen entsenden, die völlig unbekannt sind, wie es in der Vergangenheit z.B. nach Schulungsseminaren gehandhabt wurde. Mit dem KASAP gemeinsam wurde ein Antrag für die Durchführung eines PVTs beim BMBF eingereicht. Die finanzielle Situation ist weiter angespannt durch den Austritt von zwei weiteren Hochschulen, Gespräche mit anderen Hochschulen zum Thema Beitritt laufen. Der fzs strebt an, eine Verwaltungsstelle des Pools im nächsten Jahr wieder zu übernehmen.

Berichte aus den Agenturgremien:

AK ACQUIN (Gerald): Die ersten beiden Verfahren zur Systemakkreditierung (TU Ilmenau, Uni Mainz) sind eröffnet, es gibt einen eigenen FA für Systemakkreditierung, in dem das Thema Systemakkreditierung und Beratung kritisch diskutiert wird. Kooperationen mit anderen Agenturen stehen im Raum. Die Agentur selbst ist umgezogen und expandiert derzeit (immer mehr Verfahren, immer mehr Reakkreditierungsverfahren). In Reakkreditierungsverfahren gibt es in der Regel keine VertreterInnen der Studierenden und der Berufspraxis, teilweise sogar Beschlüsse auf Aktenlage. Es haben zwischenzeitlich auch Neuwahlen für die einzelnen Gremien stattgefunden, die Ergebnisse sind noch nicht bekannt. Weiterbildungs- sowie berufsbegleitende Studiengänge sind ein weiteres Problemfeld, zu dem eine AG eingerichtet wurde.

SysAK AQAS (Alex): Haben sich bisher einmal zu einer Auftaktsitzung getroffen.

FA Biowiss. ASIIN (Patrick): Personeller Wechsel hat stattgefunden. Es gibt ein relativ effizientes Arbeiten in der jüngsten Vergangenheit. Reakkreditierungen finden hier mit Studierenden statt. Außerdem gibt es eine neue AG zur fächerspezifischen Ergänzungen des Lehramts, in der auch ein Studierender Mitglied ist. Akkreditierungen werden auch im Ausland wie z.B. in Kasachstan durchgeführt, diese in der Regel allerdings ohne studentische VertreterInnen, ob die gleichen Standards wie in deutschen Verfahren angewendet werden, ist fraglich.

FA Chemie ASIIN (Benedikt): Derzeit gibt es wieder einmal keinen FH-Studierenden, dieser fehlte auf der letzten Sitzung unentschuldigt. Alle Entscheidungen erfolgen konsensual, nie zu Ungunsten der Studierenden. Im Rahmen der Systemakkreditierung wurden die Anforderungen angezogen.

TOP 4: inhaltliches Update zur Poolstruktur

Um alle Anwesenden auf einen Wissensstand bringen, erläutert Thorsten noch einmal kurz die aktuellen Strukturen des Pools mit seinen entsendenden und unterstützenden Organisationen als Basis. Die entsendeberechtigten Organisationen wählen den Koordinierungsausschuss. Da der Pool keine eigene Körperschaft hat, ist er an den fzs angekoppelt. Pool, fzs und Poolverwaltung stehen in wechselseitiger Abhängigkeit. Die Rolle der GutachterInnen und Gutachter spielen für die Poolstruktur zunächst eine untergeordnete Rolle.

TOP 5: Einführung durch die Moderation

Daniel, der als externer Moderator eingeladen wurde, stellt sich zunächst vor, er hat bis vor kurzen an der RWTH Aachen Soziologie studiert und lange Hochschulpolitik betrieben. In diesem Rahmen hat er bereits viel Redeleitung und Moderation in verschiedenen Kontexten gemacht.

Wichtig ist ihm insbesondere eine Perspektive in die Zukunft anstelle des Wiederaufwärmens alter Konflikte. Eine fertige Struktur bzw. ein zugehöriger Beschluss kann und soll nicht Ziel dieser Veranstaltung sein.

Die Redeleitung wird in Form einer quotierten ErstrednerInnenliste vorgeschlagen, dieser Vorschlag wird vom Plenum akzeptiert.

TOP 6: Ziele des Pools (Gruppenarbeit I)

Daniel stellt eine Gruppenarbeit vor, bei der es möglich sein soll, sich zum Einen mit Zielen bezüglich des Pools auseinanderzusetzen, mögliche Hemmnisse und Restriktionen aber ebenfalls berücksichtigt werden können. → 3 Stationen: 1. Ziele des Pools (auch Träume, Utopien und Visionen), 2. Störfaktoren (warum können mögliche Ziele nicht erreicht werden?), 3. Lösungsvorschläge. Nach Bearbeitung eines Punktes wechseln die Gruppen jeweils zum Ergebnis einer anderen Gruppe und arbeiten mit Diesem als neuer Arbeitsgrundlage weiter.

Ziele	Störfaktoren	Lösungsvorschläge
-------	--------------	-------------------

Jedes Akkreditierungsverfahren muss mit Studierenden des Pools besetzt werden	Pool kann nicht alle Verfahren besetzen (zu wenig Studis im Pool/Mangelfächer!) Agenturen wollen keine Studis Poolmitglieder übergehen Entscheidungsverfahren	AR beschließt, dass alle Studis aus dem Pool kommen müssen Zielvereinbarung mit Agenturen gesetzliche Grundlagen Pflichtmodul „Einführung in Akk-Wesen“
Alle GutachterInnen (nicht nur die Studis) sind qualifiziert und legitimiert	Keine gem. Ziele/ Selbstverständnis Zu wenig Anreize Keine qualifizierten TeamerInnen Fehlende Ressourcen Fehlende Strukturen zur Legitimation	Sensibilisierung der anderen Akteure für demokratische Prinzipien Imagekampagne Selbstbewusstsein schaffen Orgas abschaffen → Mitglieder als Basis
Legitimation (Monopol Pool auf allen Ebenen)	Mögliche 2. Organisation Agenturen umgehen den Pool/ fragen nicht an Wer legitimiert? Machen alle Orgas mit?	Bessere Poolvernetzung Attraktivere PVTs Bundesweite Akkreditierungsgesetze
Mehr Interesse und Beteiligung im Akkreditierungsprozess durch Transparenz	Desinteresse Nicht im System angelegt Interessen der HSen und Agenturen Marketing-Akkreditierung	Verbesserte Bereitstellung von Infos auf allen Ebenen Bessere Vernetzung aller Beteiligten (im Akk-System)
Bereitstellung von Infrastruktur für studentische GutachterInnen	Keine/r fühlt sich verantwortlich für Finanzierung u.Ä.	In die Pflicht nehmen der Ministerien Verantwortung an HSen schaffen
Unabhängige, sichere Finanzierung	Kein Geld Pool ist im System nicht verankert/ Finanzierung durch System fehlt Zu viel Bürokratie Hirarchisierung Wer hat Interesse an einer unabhängigen Finanzierung?	Längerfristige Förderpartner suchen Beschluss des AR → Pool wird förderwürdig Transparentere Strukturen → Entbürokratisierung
Alle Studiengänge gut machen	Was ist ein „guter“ Studiengang? → unterschiedl. Verständnis Wust an Kriterien, mangelnde Transparenz	„gut“ muss definiert werden Kriterien sortieren und transparent machen
Kontinuierlicher Nachwuchs, Sicherstellung durch Infos/ Sensibilisierung	Geldmangel Zeitmangel/ Zeitzyklus der Studis zu gering Democratic citizenship nicht ausreichend gefördert	Bessere Vernetzung Attraktivere PVTs
Paritätische Partizipation von Studis in allen Ebenen des Akkreditierungs- und Evaluationswesens	Politischer Wille Rechtslage Zu wenig engagierte Studis Keine Anerkennung ehrenamtlichen Engagements	Multiplikatoren ausbilden Einheitliche Linien über personelle Änderungen hinaus Aufklärung der Studis über ihre Rechte
Politische Einflussnahme im Akkreditierungssystem (AR usw.)	Heterogenität der Orgas (bzgl. politischer Ziele) Zu wenig Stimmgewalt AR wird nicht ernst genommen	Gesetzliche Grundlage Akkreditierungssystem wegklagen (?)
		Sonstige Ideen: Professionalisierung der Poolverwaltung Schaffung eines politischen Organs (demokratisch legitimiert), das die Rechte und Interessen der Studis im System vertritt Gründung eines Ausschusses im fzs Kommunikationsplattform ReferentInnenstelle

Folgende Punkte wurden zusammenfassend für die weitere Arbeit zusammengestellt:

1. 100% Verfahrensabdeckung

2. Anerkennung und Legitimation
3. Qualifizierung
4. Finanzierung
5. Politischer Anspruch/politische Arbeit

TOP 7: Rolle der Gremien bei den Zielen (Gruppenarbeit II)

Zu den fünf übergeordneten Themen des letzten Blocks soll jeweils eine Gruppe überlegen, was jeweils passieren soll bzw. welche Gremien dafür benötigt werden, um eine Grundlage für die Strukturdebatte am Nachmittag zu schaffen.

Politischer Anspruch/politische Arbeit: Die Kernfrage ist, in welcher Art und Weise sich einzelne GutachterInnen ohne politischen Anspruch die pooltragenden Organisationen vertreten können, welche z.B. politische Stellungnahmen verfassen und publizieren können. Beide Gruppen (Organisationen und GutachterInnen) sollten miteinander im Kontakt stehen. Ein Kontrollgremium („Ältestenrat“) wird konstruiert, um z.B. einen Überblick darüber zu haben, wie viele Verfahren durch Pool-Studierende besetzt werden, das interne Qualitätssicherung durchführen können soll und auch in der Lage sein soll, sich politisch zu äußern. Zusätzlich soll ein Gremium entstehen, das Organisationen umfasst, um gemeinsame Stellungnahmen zu verfassen. Es gibt eine Debatte bezüglich einer bundesweiten Entsendung, also einem einheitlichen Verfahren mit AnsprechpartnerInnen etc.

Nachwuchs/100%-tige Abdeckung: Für eine breitere Abdeckung und damit ein Poolwachstum brauchen wir mehr Leute und eine bessere Vernetzung → mehr Treffen mit weniger Strukturdebatten. Dafür sollten aktuelle Themen aufgegriffen werden. In den Organisationen sind feste AnsprechpartnerInnen notwendig, die die als Organisationen vertreten. Die GutachterInnen sollen stärker einbezogen werden, d.h. man sollte z.B. zu BuFaTas fahren, um zu informieren und Erfahrungen weiterzugeben. Verfahrensberichte können einen größeren Einblick und mehr Rückkopplung ermöglichen (ggf. verpflichtend und/oder Standardbogen). Die Hochschulen bzw. die Studierendenschaften vor Ort sollen mehr einbezogen werden, z.B. durch das Ansprechen von Nachbarfachschaften. Zwecks Infomaterial soll eine Standard-Präsentation sowie ein Leitfaden für Programmakkreditierungsverfahren entwickelt werden, damit auch Studierende vor Ort informiert sind über potentielle Einflussmöglichkeiten. Kontakte zur Berufspraxis (Gewerkschaften, Berufspraxis) könnten eine weitere Möglichkeit darstellen.

Qualifizierung: Es soll eine Einführung ins Thema für die breite Masse geben, z.B. im Rahmen von Ersti-Wochen (erste Sensibilisierung). Für GutachterInnen soll eine Schulungsseminar für „Fortgeschritte“ entstehen, wo der Austausch sowie das Behandeln aufgetretener Probleme im Vordergrund stehen soll.

Anerkennung & Legitimation: Kurzfristiges Ziel ist es, als legitimiert wahrgenommen und akzeptiert zu werden. Langfristig ist eine Legitimation über den AR angestrebt. Zur Zielerreichung wurden zwei Möglichkeiten sehr kontrovers diskutiert. Zum einen könnte man sich an die Agenturen wenden und beispielsweise Verträge aushandeln, denen nach nur noch der Pool angefragt werden darfl. Alternativ könnte man sich direkt an den AR wenden und mit den European Standards and Guidelines (ESG) als Argumentationsgrundlage einen Beschluss des AR

forcieren, durch den der Pool offiziell legitimiert wird. Problematisch ist die mangelnde Wahrnehmung des Pools durch die Agenturen, zum Anderen aber auch das derzeitige Unvermögen des Pools, alle Akkreditierungsverfahren zu besetzen. Die HRK könnte darauf aufmerksam gemacht werden, dass auch sie die Pflicht hat, Studierende entsprechend zur Mitarbeit anzuregen.

TOP 8: Strukturen des Pools

Bereits das letzte PVT hat den KASAP damit beauftragt, Möglichkeiten zu möglichen Strukturen des studentischen Akkreditierungspools abzuklären und sich somit mit formalen und juristischen Restriktionen auseinander zu setzen. Thorsten gibt zu Beginn des TOPs einen kurzen Input. Alle Informationen zum aktuellen Stand des Pools und zu den strukturellen Möglichkeiten liegen auch in schriftlicher Form vor (Anhang E und F).

Die verschiedenen strukturellen Möglichkeiten sind insbesondere: die aktuelle Version mit Ankopplung an den fzs, die Ankopplung an eine andere Organisation (studentisch?), einen Förderverein oder ein Verein. Der KASAP gibt zu bedenken, dass die Entwicklung nicht losgelöst vom aktuellen Ressourcenproblem bzw. der Arbeitsüberlastung der KASAP-Mitglieder, vonstatten gehen kann. Es fällt die Idee, dass es mindestens sinnvoll ist, einen „Plan in der Hinterhand“ zu haben, falls es den fzs in seiner ursprünglichen Form nicht mehr geben sollte. Das Verhältnis zwischen GutachterInnen und Organisationen rückt in den Vordergrund.

Meinungen/Ideen:

- Doppelte Legitimation der GutachterInnen überregional über LZS und fachlich über BuFaTas ist ein Vorteil, Nachteil ist, dass eine Orga pooltragende Orga sein kann, ohne davon zu wissen.
- Entsendende Orga hat die Aufgabe, Leute für den Pool zu gewinnen, problematisch ist die jedoch Fluktuation der Studierenden. Dies führt zu Kontaktverlusten.
- Einige BuFaTas sehen es als ihre Aufgabe politisch aktiv zu werden und z.B. Stellungnahmen zu formulieren, andere nicht.
- Insgesamt rutscht das Thema Akkreditierung bei der Fülle an Themen oft in den Hintergrund, gelegentlich besteht sogar gar kein Interesse am Pool (BuFaTa Geologie) oder es sind nur Einzelpersonen zuständig (KTS)
- Teilweise Irritationen von nicht-entsandten Poolmitglieder darüber, dass sie an Entscheidungsprozessen nicht beteiligt werden (können). → stärkere Einbeziehung.
- Infos über die aktuellen Studierenden wären unabhängig von der Struktur wünschenswert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Viele pooltragende Organisationen sind mehr oder weniger inaktiv oder wissen nichts vom Pool. Fluktuation und Überblick über bereits entsandte Studierende sind weitere Schwierigkeiten, außerdem hängt die Verankerung im Pool teilweise an einzelnen Personen.

Einbindung von Organisationen/Entlastung des KASAPs: Es gibt den Wunsch einer halbjährlichen Info an alle Organisationen, in der explizit auf ihre Rolle als pooltragende Organisation

hingewiesen wird und ggf. weitere aktuelle Informationen übermittelt werden. Es könnte auch sinnvoll sein, zunächst auf die Organisationen zugehen, die bereits organisiert sind und sich einbringen könnten oder das bereits getan haben. Als Begründung für das zunehmende Desinteresse wird angenommen, dass der erste Hype um das Thema Akkreditierung abgeebbt ist, dadurch hat das allgemeine Interesse abgenommen. Studentische GutachterInnen müssten wiederholt auf ihre Eigenverantwortung hingewiesen werden. Es fällt die Frage nach der finanziellen Unterstützung des Pools durch die pooltragenden Organisationen, auch hier besteht die Schwierigkeit der Fluktuation. Die finanzielle Basis muss ebenso wie die personelle Unterstützung gewährleistet werden, es gibt kein „Freikaufen“ seitens der Organisationen.

Verfahrensideen:

- LSZ fragen zu Hause nach, ob Gelder vorhanden sind zur finanziellen Unterstützung
- BuFaTas werden angesprochen, dass sie Informationen weiterverbreiten
- KASAP erweitern oder häufigere Vernetzungstreffen, auf denen Arbeit verteilt wird um den KASAP zu entlasten
- regelmäßige Ausrichtung der KASAP-Sitzungen durch LZS
- KASAP abschaffen und der „Pool“ macht die Arbeit, statt KASAP-Sitzungen dann häufige PVTs oder Arbeitstreffen

Zusammenfassung:

- Landesvertretungen ansprechen, aktiv einladen
- BuFaTas ansprechen, aktiv einladen
- Regelmäßige PVTs o.ä.
- KASAP-Aufgaben auf mehr Schultern verteilen
- BuFaTas/LZS halbjährlich mit Texten/Informationen über ihre „Schützlinge“ versorgen
- Vernetzung u. Erfahrungsaustauschmöglichkeiten installieren
- Für Strukturfragen eigenes PVT o.ä.
- Feste AnsprechpartnerInnen in Organisationen finden (+ übergeben)
- Ziele und Aufgaben klar fassen
- MultiplikatorInnenmaterial bereitstellen, ggf. überarbeiten
- Agenturen nach finanzieller Unterstützung fragen
- Politik auf mangelnde Finanzierung aufmerksam machen
- ...

TOP 9: Rolle der GutachterInnen

Diskussion, ob nicht alle Anwesenden bei PVTs, also auch GutachterInnen an Entscheidungen teilhaben dürfen. Die Legitimation der GutachterInnen soll weiterhin über die entsendenden Organisationen erfolgen. Schwierigkeiten an diesem Konzept wären eine mögliche Beliebigkeit durch stark vertretene Gruppen. Diese Probleme könnten allerdings beseitigt werden, wenn alle Entscheidungen im Konsens getroffen würden. Das birgt wiederum die Gefahr möglicherweise keine Entscheidungen treffen zu können, vor allem bei personellen Entscheidungen oder finanziellen Fragen → Vorschlag der „Rückfallregelung“: falls Entscheidungen getroffen werden müssen, z.B. Abstimmung in zwei Gruppen mit Veto-Recht der pooltragenden Organisationen

bzw. das Recht der Organisationen, eine Entscheidung herbeiführen zu können, wenn ein Konsens nicht möglich ist. Da unklar ist, wie die GutachterInnen zu dieser Frage stehen, soll das Thema auf dem Juni-PVT vorgestellt und diskutiert werden

Ein weiterer Diskussionspunkt ist, ob es Entscheidungen und Themen gibt, die die eine oder andere Gruppe gar nicht interessieren oder wo sie nicht teilhaben sollen. Die Einladungen zu den entsprechenden PVTs sollten also transparent sein, sodass jeder entscheiden kann, ob er/sie teilnehmen möchte oder nicht.

Bezüglich der Legitimation findet es ein Großteil des Plenums fraglich, ob überhaupt ein Unterschied besteht zwischen GutachterInnen, die entsandt wurden oder Einzelpersonen, die mandatiert wurden. Diese Frage stellt sich sowohl nach innen, als auch nach außen (gegenüber AR, Agenturen, etc.).

Thorsten gibt zu bedenken, dass der Pool, vorausgesetzt es entscheiden alle im Konsens, eine Körperschaft bürgerlichen Rechts wäre. Die Frage der persönlichen Haftung müsste dann geklärt werden.

Verfahren: Bis zum Dezember-PVT bereitet der KASAP einen entsprechenden Richtlinienänderungsantrag vor, der dann – unter Berücksichtigung der Ergebnisse vom Juni-PVT – diskutiert und abgestimmt werden kann. Man ist sich außerdem einig darüber, dass man das neue Verfahren bis dahin erproben könne, im Zweifel sind die derzeitigen Richtlinien mit stimmberechtigten Organisation jedoch weiter gültig.

TOP 10: Aufgabenverteilung

Der KASAP hat die aktuellen Aufgaben des KASAPs gesammelt und vorgestellt, ergänzt wurde die Liste um neu entstandene Aufgaben und Ansätze (s.o.), die z.T. verteilt werden müssen. Einige Aufgaben werden von Leuten aus dem Plenum übernommen. Eine weitere Koordination findet im Rahmen der weiteren Veranstaltung statt.

- Landesvertretungen ansprechen → Patrick, Thomas
- BuFaTas ansprechen → Flo, Florian, Stefan, Patrick
- PVT (inhaltliche Ausgestaltung) → LKS MV (Dezember-PVT)
- Durchführung & Weiterentwicklung von Schulungsseminaren → Ulrich, Patrick, Thomas (Durchführung in Köln und FATAMA unter dem Aspekt der Weiterentwicklung, Methodik in den Vordergrund, Theorie soll im Vorfeld gelesen werden)
- Gespräche mit Agenturen/AnsprechpartnerInnensystem → Lena, Bene, Alex, Thorsten, Moritz
- Finanzakquise (langfristige & Projektmittel) → Thorsten, Hanna, Lena, Alex, Stefan
- Newsletter & weitere Medien (Broschüre ...) → Lena, Hanna, Thorsten, Flo, Janine (Korrekturlesen Broschüre), ggf. Heidelbergerinnen über Thomas
- MultiplikatorInnenmaterial erstellen →
- Flyer → Thomas H.
- AR-Sitzungen (u.a. Gremien) vorbereiten
- Homepage → fzs (Infrastruktur)
- Sitzungen (Orga, Durchführung) → KASAP

- Nominierungen → PVT
- Genereller Ansprechpartner → KASAP
- Beschwerdemanagement → KASAP
- Verwaltung (Kontakt, Koordinierung) → Bene
- Kontakt zum gewerkschaftlichen Gutachternetzwerk → Alex, Patrick
- Dokumentation (Wiki, ...) → Flo
- Weitere temporäre Aufgaben → Flo
- Vorbereitung Richtlinienänderungen/Überarbeitung der Richtlinien → KASAP

Für offene Aufgaben kann man sich natürlich jederzeit melden!

TOP 11: Verfahrensvorschlag Strukturdebatte

Der KASAP stellt einen Verfahrensvorschlag für den Zeitraum bis zum Dezember-PVT vor:

Bis dahin sollen insgesamt drei Vernetzungstreffen stattfinden, zu der jeweils sowohl VertreterInnen der Orgas als auch die GutachterInnen eingeladen werden. Die Einladungen sollen jeweils transparent machen, was genau thematisiert wird. Ein inhaltlicher Block, aktuelle Themen sowie die Arbeitsplanung bis zum nachfolgenden PVT sollen jeweils auf die Tagesordnung. Nicht-KASAP-Mitglieder können und sollen jeweils für einen befristeten Zeitraum, maximal bis zum nachfolgenden PVT Aufgaben übernehmen. Interessierte können jederzeit kooptiert werden (jeweils bis zum nächsten PVT). Zwischen den Treffen ist der gewählte KASAP natürlich weiter zuständig und koordiniert sich im Rahmen von Telefonkonferenzen und/oder Sitzungen. Die jeweiligen Veranstaltungen werden jeweils von einem LZS ausgerichtet. Diese Erprobungsphase soll beim Dezember-PVT ausgewertet werden.

Dieser Vorschlag erfährt allgemeine Zustimmung (Konsens ☺), ABER Finanzierung durch die LZS ist unsicher: einige sind nicht aktiv, einige haben kein Geld. Möglicherweise muss sich dieses Modell erst etablieren, eine Partizipation muss auch im Sinne von Fahrtkostenerstattung etc. ermöglicht werden. Die LKS MV erklärt sich bereit, ein PVT auszurichten, LAT NRW verspricht eine „wohlwollende Prüfung“, studentische Übernachtungsmöglichkeiten müssten in Kauf genommen werden.

TOP 12: Debatte zur Unabhängigkeit

Die ursprüngliche Debatte um eine mögliche strukturelle Veränderung des Pools bis hin zu einer möglichen Vereinsgründung ist zwischenzeitlich sehr in den Hintergrund gerückt. Umstritten ist, ob die bisherigen Änderungen ausreichend sind, oder man weitere Änderungen will und wenn ja welche. Das Thema wurde auf den vergangenen PVTs immer wieder am Rand diskutiert und dieses PVT sei ausgerichtet worden, um diese Diskussion einmal erschöpfend führen zu können. Es wird festgestellt, dass die (früher fehlenden) nötigen Informationen zur Diskussion innerhalb der eigenen Organisationen nun da sind. Man wolle auch nicht auf einen Konkurs des fzs spekulieren. Von Seiten des fzs wird bestätigt, dass der fzs als poolbeherbergende Organisation bis Dezember in jedem Fall bestehen wird. Aufgrund einer sehr langen Vorlaufzeit ggf. notwendiger Beschlüsse sprechen sich einige dafür aus, zumindest anzudiskutieren, wie man grundsätzlich zu diesem Thema steht.

Meinungen/Ideen/Erfahrungen:

- Auf eines der nächsten PVTs Juristen einladen
- Auch die LAK Bayern denkt über eine eigene Rechtsform nach, sie steht vor ähnlichen Problemen wie der Pool, weil es die einzelnen Studierendenschaften eigentlich auch nicht gibt (nur Hochschulgremien). Es ist angestrebt, einen Verein zu gründen (ganze HS wird Mitglied, es wird festgelegt, dass nur bestimmter Teil abstimmen darf). Eine Vereinsgründung funktioniert im Pool wahrscheinlich nicht, weil es Personen gibt, die gar keine Rechtsform haben
- Die KTS ist gerade ebenfalls seit 1,5 Jahren dabei, einen Verein zu gründen, der aktuelle Konflikt resultiert aus der Anerkennung der Gemeinnützigkeit
- Durch Anstreben einer Mitgliederzentrierung sind die Organisationen in den Hintergrund getreten → Vereinsgründung wäre möglich; eine Ankopplung an eine andere studentische Organisation ist aus politischen Gründen nicht wünschenswert
- Das Spannungsverhältnis zwischen KASAP, fzs-Vorstand und Verwaltung ist bzw. war zeitweise schwierig. Insbesondere Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse bzgl. der Verwaltung müssen geklärt werden.
- Eine stärkere Fokussierung auf die Mitglieder wird zwar gewünscht, es muss trotzdem geklärt werden, wie es beispielsweise mit dem Prinzip der Entsendung und der damit verbundenen Organisationen weiter gehen soll.
- Wenn studentische Trägerschaft, dann sollte es der fzs sein, wenn nicht fzs, dann sollte ein Förderverein gegründet werden.
- beim fzs befinden sich lediglich die beiden Verwaltungsstellen. Die Gelder des Pools sind ein durchlaufender Haushaltsposten, das Geld wird ausschließlich für den Pool genutzt. Beim Förderverein wäre das Problem der Abhängigkeit deutlich größer, weil die Mitgliedschaft nicht auf Studierende beschränkt ist, der Vorstand wäre der alleinige Repräsentant des Vereins nach außen, außerdem kann die Eintragung des Vorstandes beim Amtsgericht ggf. lange dauern, der Vorstand kann also nicht dauernd gewechselt werden

Meinungsbild: so bleiben wie es ist (9), Enthaltungen (12), Änderung (0)

Keine der neuen Varianten überzeugt, die jetzige Situation ohne Änderungen ist aber auch nicht mehrheitsfähig. → „Testlauf“ s.o. bis Dezember, Erwartungen und Ziele sollen im Vorfeld formuliert und im Anschluss überprüft werden.

Die nächste Strukturdebatte soll im Dezember nach den in TOP11 beschriebenen Modifikationen und deren Evaluation geführt werden. Die verschickten Vorschläge sollen in der Zwischenzeit in den einzelnen pooltragenden Organisationen rückgekoppelt werden.

TOP 13: Tagesabschluss und Ausblick

Für den folgenden Tag sind folgende Punkte geplant:

- Wahlen
- Richtlinienänderungsanträge

- Evaluationskriterien für den Modellversuch
- Feedback

Hanna stellt kurz die freien Plätze im KASAP (samt Nachrücker) vor und ruft auf, dass Interessierte sich melden, kurz vorstellen und sich beim KASAP abends erkundigen

Interessenten:

Stefan (noch nicht in den Pool entsandt)
 Florian P. (Problem(?): noch ein Chemiker)

TOP 14: Abschlussdiskussion

Im Anschluss an die Diskussion des Vortages sollen Kriterien gefunden werden, anhand derer im Dezember bewertet werden kann, ob die eingeführten Änderungen einen (positiven) Effekt haben. Relevante Punkte sollen dabei sein:

- GutachterInnen fühlen sich mehr einbezogen
- Mehr Personen, die sich beteiligt haben
- mehr Arbeit wird geschafft
- weniger Belastung des KASAPs
- hat die Finanzierung geklappt?

Keiner ist bereit, die Evaluierung mit zu begleiten. Vorgeschlagen wurde, einfach am Ende von Sitzungen (KASAP, PVT) jeweils eine Feedbackrunde zu machen, d.h. Institutionalisierung von Feedback und Evaluation, organisatorische Verantwortung liegt beim KASAP

TOP 15: Richtlinienänderungen

Fzs reist ab → 10 stimmberechtigte Organisationen

1. Antrag (Jan Olbrecht, LAK Rheinland-Pfalz)

Antragstext: *(Anhang zu §5(1)) Mitglieder des Pools müssen eine Unbefangenheitserklärung abgeben. Befangenheit liegt insbesondere dann vor, wenn ein Arbeitsverhältnis mit einer Akkreditierungsagentur, dem Akkreditierungsrat oder der HRK besteht.*

Änderungsantrag: *Mitglieder des Pools müssen eine Unbefangenheitserklärung abgeben. Befangenheit liegt insbesondere dann vor, wenn ein Arbeitsverhältnis mit einer Akkreditierungsagentur oder Organisationen mit der Agentur juristisch, institutionell, personell, organisatorisch oder finanziell verbunden sind.*

Argument gegen Änderungsantrag: Studierende, die an Hochschulen angestellt sind, würden unter diesen Passus fallen. Auch das Thema der Aufwandsentschädigungen würde schwierig werden (KSS, LAK Bayern).

Abstimmung ÄA: 0 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Abstimmung Hauptantrag: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Der Antrag ist angenommen, der Änderungsantrag ist abgelehnt. Die beantragte Richtlinienänderung/-ergänzung wird somit in die Richtlinien aufgenommen

2. Antrag (Mira Schneider, LAT NRW & Anja Gadow, fsz)

Antragstext: *(im §8) Anträge zu Richtlinienänderungen müssen 30 Tage vor dem Poolvernetzungstreffen beim KASAP eingegangen sein. Der KASAP macht diese Anträge unmittelbar, spätestens aber 21 Tage vorher öffentlich.*

Abstimmung: 3 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Damit ist der Antrag abgelehnt.

3. Antrag (Mira Schneider, LAT NRW)

LAK Bayern reist ab, damit sind noch 9 stimmberechtigte Organisationen anwesend.

Antragstext: §8(5) *streiche „den pooltragenden Organisation sowie den weiteren“ und ersetze durch „den“.*

Änderungsantrag (KTS) : *ersetze „pooltragend“ durch „entsendeberechtigt“*

Kontroverse Debatte, für die Annahme des Antrags spricht dafür, dass die alleinige Verantwortung für die Weitergabe von fehlerhaften oder internen Informationen nicht mehr allein beim KASAP, sondern wirklich bei den TeilnehmerInnen des PVTs liegt. Dagegen spricht eine lange Zeitspanne, in der nicht anwesende Orgas nicht auf das Wissen und die Ergebnisse des PVTs zugreifen und ggf. reagieren können. Vorschlag, den Änderungsantrag anzunehmen und die Fristen für die Überarbeitung zu verkürzen, damit die pooltragenden Organisationen schneller zu informieren.

Abstimmung einer Vertagung: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen

In diesem Fall soll das Protokoll binnen 2-3 Tagen an die TeilnehmerInnen geschickt werden, sodass die Möglichkeit besteht, die derzeitigen Richtlinien mit einer Verschiebung nach zwei Wochen eingehalten werden kann und die Verantwortung für die Inhalte des Protokolls dennoch bei allen TeilnehmerInnen liegt.

TOP 16: Wahlen

Es liegt eine Kandidatur für den KASAP statt (Florian P.), Stefan zieht seine Kandidatur zurück, da er noch nicht in den Pool entsandt wurde und somit kein passives Wahlrecht besitzt. Es wird festgestellt, dass elf stimmberechtigte Organisationen anwesend sind.

Florian Pranghe stellt sich dem Plenum vor und berichtet von seinen bisherigen hochschulpolitischen Aktivitäten an der eigenen Hochschule (insb. Fakultätsrat) und in der BuFaTaChemie. Erfahrung mit Akkreditierungsverfahren hat er bereits, außerdem ist er seit Januar kooptiertes Mitglied des KASAPs. Konkrete Schwierigkeiten weil er der dritte Chemiker im KASAP wäre, sieht er nicht bzw. überlässt die Entscheidung darüber den stimmberechtigten Organisationen.

Es findet eine geheime Wahl statt:

Ergebnis: 10 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, 1 Enthaltung. Flo nimmt die Wahl an.

TOP 17: Feedbackrunde

Daniel bittet die Anwesenden um ein Feedback.

- WE sehr arbeitsreich, sehr intensiv, straffer Zeitplan
- Gefühl, dass KASAP etwas von den Studierenden abgehoben ist
- Externe Moderation positiv/sehr angenehm (9x), gerade Zusammenfassungen sehr hilfreich (2x)/zu viel und zu lang
- Längere Pausen wären schön gewesen (3x), waren ausreichend
- Weniger KASAP-Fokussierung → gut auch für das nächsten PVT um „Hierarchiewissen abzuflachen)
- Gut: Keine Grabenkämpfe ☺ (3x)
- Tolle Abendgestaltung
- Insgesamt positiv überrascht (3x)

TOP 18: Sonstiges

Alex stellt die Frage in den Raum, was passieren soll, wenn sich herausstellt, dass jemand, der in Gremien und/oder als GutachterIn tätig ist, nicht mehr immatrikuliert ist. Formaljuristisch scheidet man mit der Exmatrikulation aus dem Pool aus, eine Kontrolle der Immatrikulation erfolgte bisher nicht. Es wird vorgeschlagen, dass die Person, die im aktuellen Fall betroffen ist, einfach einmal angesprochen wird. Zukünftig soll verstärkt darauf hingewiesen werden, dass die Poolmitgliedschaft mit der Exmatrikulation erlischt. Ein Abprüfen des formalen Studierendenstatus sowie der tatsächlichen Studententätigkeit ist verwaltungstechnisch nicht möglich und nicht gewünscht. Eine Verfahrenstätigkeit soll ohne Studierendenstatus nicht erfolgen. Ein konkreter Verfahrensvorschlag soll ggf. beim nächsten PVT diskutiert werden.

Anhang

A: KASAP-Bericht

B: Verwaltungsbericht Daniela

C: Verwaltungsbericht Michael

D: Bericht aus dem Akkreditierungsrat

E: Status Quo

F: Quo vadis?